Werdegang eines Wandbildes, dargestellt in einem bibliophilen Buch

Autor(en): **Bosch-Gwalter, Hans Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **30 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schreiben: Der Buchblock ist identisch mit der Normalausgabe. Das Gewand hingegen sieht anders aus. An Stelle des dunkelbraunen Leinenbands mit schwarzer Prägung und des noch dunkleren Vorsatzpapiers bei der Normalausgabe tritt hier ein Weiß – ein Weiß, das zu einem der teuersten Papiere gehört, die sich denken lassen: Richard-de-Bas, ein handgeschöpftes Bütten. Je ein ganzer Bogen wurde verwendet für vorderes und hinteres Vorsatzpapier, dokumentiert durch das beidemal aufscheinende, althergebrachte und wunderschöne Wasserzeichen: Firmenname, doppelt umwundenes Herz und die Jahreszahl 1325.

Die Vorzugsausgabe präsentiert sich in der Form einer Überraschung. Sie besteht für den Betrachter zunächst einfach als ein gerahmtes Bild, ein Kupfertiefdruck, gestochen, radiert, in der oberen Partie mit Blattgold hinterlegt. Sie liegt in einem tiefen Schrägschnitt-Passepartout, und das Ganze steckt in einem Eisenrahmen. So hängt diese Graphik and der Wand.

Nimmt man den Rahmen ab und zieht ihn von der rückseitigen Akrylkassette, so erscheint die Graphik im Passepartout als Vorderdeckel des Buches. Aus der Kassette genommen, gibt diese Ausgabe nun alle Details preis, wie sie am bibliophilen Buch geschätzt werden: Der Einbandrücken ist anilingegerbtes weißes Schweinsleder und könnte in Farbe und Struktur das Handbütten des Einbands nicht besser ergänzen. Auf dem Rükken und dem hinteren Deckel sind Schrift und Federkielzeichen in Gold eingeprägt. Der schwärzlich-silbrige Graphit-Kopfschnitt wird von einem hochroten Glanzleder-Kapitalband gesäumt. Im Buch, vor dem Schmutztitel, findet sich ein Blatt eingelegt mit dem Original eines jener 80 Federkielzeichen, die im Buchblock wie von leichter Hand eingestreut wirken.

Wer das Buch vor sich liegen hat, sollte übrigens nicht verfehlen, die einzelnen, sehr farbtreu gelungenen Reproduktionen auf ihre Glanzstrukturen hin zu untersuchen: zu den vier Farben lief bei mehreren Bildern farbloser Lack mit, der die Glanzeffekte der Originale auf den Repros ganz raffiniert wiedergibt. Beide Ausgaben wurden von den ersten, konkreten Schritten in der Planung bis zu den fertig vorliegenden Büchern in neun Monaten erarbeitet. *E. Moehsnang*

Normalausgabe beim Verlag Paul Haupt, Bern, 96 Seiten, Auflage 1200 Exemplare, Preis Fr. 58.–.

Vorzugsausgabe bei E. Moehsnang, CH-3054 Schüpfen, Auflage 75 Exemplare (dazu fünf Épreuves d'artiste), Preis Fr. 1450.–.

WERDEGANG EINES WANDBILDES, DARGESTELLT IN EINEM BIBLIOPHILEN BUCH

(zur nebenstehenden Illustration)

Der in der Schweiz mit seinen Fresken im Kreuzgang des Fraumünsters und dem seinerzeit begeistert aufgenommenen Wandbild an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 weit herum bekannt gewordenen Künstler Paul Bodmer (1886–1983) erhielt 1940 den ehrenvollen Auftrag, im neu errichteten Gemeindehaus Zollikon einen Saal auszumalen. Gewissenhaft, wie der Maler Bodmer es war, machte er sich an die Vorbereitungen. Eingehende Studien im Schweizerischen Landesmuseum führten zu zahlreichen Skizzen, Zeichnungen und Aquarellen, von denen 1986 zum 100. Geburtstag eine eindrucksvolle Ausstellung im Zolliker «Bodmersaal» zu sehen war.

Anläßlich dieser faszinierenden Werkschau reifte der Gedanke, in einem bibliophi-

len Buch die Entwicklung von der ersten Studie bis zum vollendeten Fresko-Wandbild aufzuzeigen, da ja Vorarbeiten in dieser Vielzahl höchst selten aufgefunden werden. Diese ausführliche Dokumentation erhält dadurch eine noch ganz besondere Bedeutung.

In dem kürzlich im Kranich-Verlag Zollikon erschienenen Kunstband «Zeichnungen und Studien zu den Fresken von Paul Bodmer im Gemeindehaus Zollikon» wird diese Bilderfolge in schwarzweißen und farbigen Wiedergaben festgehalten.

Separat gedruckt wurde das vom Sohn des Künstlers unlängst im Atelier aufgefundene Skizzenbuch mit den ersten Studien zu den Zolliker Fresken. Dieses Faksimile ist Bestandteil der beiden Luxusausgaben des Kunstbandes.

Die Illustrationsprobe zeigt den Zolliker Wehrmann Gerhard Brunner als Zeuge des Gewaltmarsches der zweitausend Zürcher unter Hans Waldmann zur Schlacht bei Murten gegen Karl den Kühnen am 22. Juni 1476. *H. R. B.-G.*

Paul Bodmer. Zeichnungen und Studien zu den Fresken im Gemeindehaus Zollikon. Mit einem Vorwort von Heini Waser. 104 Seiten, Format 25 × 32,5 cm. ISBN 3-9066-40-01.9. Zollikon, Kranich-Verlag 1987.